

Altwarmbüchener Moor

Am östlichen Stadtrand von Hannover erstreckt sich auf einer Länge von ca. 5 km und einer Breite von rund 3 km das Altwarmbüchener Moor. Sein Areal umfasst 12,2 km². Es wurde flächendeckend als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 328 bzw. 3525-331) ausgewiesen und hat gleichzeitig auch den Status eines Naturschutzgebietes.

Um die durchschnittlich etwa 2 m mächtige Torfschicht abzubauen zu können, begann man bereits im 17. Jahrhundert mit der Entwässerung des Moores. Diese Maßnahme sowie die stetige Abtragung schädigten die ursprüngliche Moorvegetation erheblich. Der Torfabbau kam erst Mitte des 20. Jahrhunderts zum Erliegen. Parallel dazu griffen erste Naturschutzmaßnahmen. Durch sie wurden letzte, ursprüngliche Hochmoorareale erhalten. Das niedersächsische Moorschutzprogramm fördert seit den 1980er Jahren die Wiedervernässung.

Heute ist die Moorfläche zum größten Teil bewaldet. Vorherrschend sind naturnahe, strukturreiche Birkens-Kiefern-Wälder mit Weißbuche und Moorbirke. Sie werden ergänzt durch Bereiche mit Birken-Erlen-Bruchwäldern, Eichen-Mischwäldern oder Buchenwäldern. Im südlichen Teil gehören auch einige Wiesenflächen zum FFH-Gebiet. Auf den noch erhaltenen Moorarealen wachsen Torfmoose, Binsen und Wollgräser. An trockeneren Stellen findet man heimische Heidekrautgewächse, wie Besenheide, Rosmarinheide, Glockenheide, Heidelbeere, Rauschbeere, Moorbeere, Preiselbeere oder Krähenbeere. Eine Besonderheit stellt das Vorkommen der Schmalblättrigen Lorbeerrose sowie des Königsfarns dar. Offene Areale, vor allem entlang von Gräben, zeichnen sich durch eine vielfältige Flora aus. Hier sind unter anderem Blutweiderich, Gilbweiderich, Mädesüß, Baldrian oder Zaunwinde dicht nebeneinander anzutreffen.

Das Moor bietet ideale Lebensbedingungen für zahlreiche Tierarten. Dazu gehören Kreuzotter und Blindschleiche, Kammock und Moorfrosch, Stechmücke und Spinnenwespe. Aber auch die Vogelwelt ist mit einer großen Artenfülle vertreten. Ob Kuckuck, Buchfink oder Wiesenweihe, sie alle sind hier heimisch.



Schmalblättrige Lorbeerrose

Die Schmalblättrige Lorbeerrose (lateinisch: *Kalmia angustifolia*) gehört zur Familie der Heidekrautgewächse (Ericaceae). Ihre ursprüngliche Heimat sind Sümpfe und Moore im östlichen Nordamerika. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde sie nach England eingeführt. Von dort aus fand die weitere Verbreitung auch nach Deutschland statt, wo es heute neben Einzelfunden in der freien Natur auch einen kleineren Bestand im südlichen Chiemsee-Moor sowie einen größeren Bestand im Altwarmbüchener Moor östlich von Hannover gibt. Letzterer wurde bereits 1897 von Hermann Löns beschrieben.

Die Lorbeerrose ist immergrün und zeichnet sich durch viele kleine, sehr hübsche rote Blüten aus. Sie sind endständig und bilden bündelige Blütenstände. Jede Einzelblüte besteht aus 5 glockenförmig verschmolzenen Blütenblättern mit jeweils 10 Staubfäden. Die Pflanze wird 20 – 90 cm groß und blüht im Juni. Als Neophyt, also als neu eingebürgerte Pflanze, hat sich die Schmalblättrige Lorbeerrose bisher nicht invasiv ausgebreitet.

Zu beachten ist jedoch ihre Giftigkeit für Säugetiere. Die Blätter enthalten Glykoside, die toxisch wirken und nach einem Verzehr in schweren Fällen bei Menschen oder Tieren sogar zum Tode führen können.

Kreuzotter

Die Kreuzotter (lateinisch: *Vipera berus*) gehört zur Familie der Vipern. Der Name Vipera leitet sich von Lateinischen vivipar ab und kennzeichnet sie als lebendgebärende Schlange. Kreuzottern sind grau bis braun gefärbt und haben in der Regel ein auf dem Rücken verlaufendes, dunkles Zickzackband, das wie ein sich wiederholendes Kreuzmuster erscheint. Sie werden 60 - 80 cm lang und sind in Deutschland von den Alpen bis zu den Küsten verbreitet. Die Schlange gehört zu den Lauerjägern und hat ein breites Beutespektrum. Die jeweiligen Beutetiere werden mit einem Biss angegriffen, bei dem das Gift der Vipera ihre Opfer schwächt und letztlich tötet. Dies können Frösche, Eidechsen, Mäuse, Ratten oder Vögel sein. Kreuzottern sind sehr scheu und flüchten bei Gefahr. Wenn sie sich bedroht fühlen oder man auf sie tritt, dient der Biss als Abwehrreaktion. Beim Menschen kann dies zu schmerzhaften Schwellungen, Atemnot oder Herzbeschwerden führen. Der Biss ist in aller Regel nicht tödlich. Ärztliche Hilfe sollte trotzdem rasch eingeholt werden.

Obwohl die Kreuzotter deutschlandweit verbreitet ist, gilt ihre Population bei uns als gefährdet. Der zunehmende Verlust geeigneter Biotope, aber auch das sinnlose Töten der Tiere durch den Menschen sind Gründe dafür.

Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietenetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer Initiative wollen die NaturFreunde das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter <http://www.naturtrails-niedersachsen.de>

Impressum
Herausgeber
 NaturFreunde Hannover e.V.
 Stiesemannallee 12
 30173 Hannover
 Tel. 0511/519 60 67 13
 E-Mail:
post@naturfreunde-hannover.de
www.naturfreunde-hannover.de

Text
 Dr. Frank Thiel, Mona Thiel

Gestaltung
 Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de



Gesamtbearbeitung
 Dr. Frank Thiel, Hermann Dorsch,
 Christian Helmreich,
 Erich Rickmann, Mona Thiel

Fotos
 Klaus Finn (Kreuzotter, Blutweiderich,
 Preiselbeere, Wespenspinne),
 Dr. Frank Thiel (Wiesengelände,
 Königsfarn),
 Peter Andrejewski (Kalmia),
 Hermann Dorsch (Graugänse)

© NaturFreunde Hannover e.V.

Altwarmbüchener Moor



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Niedersachsen



Niedersachsens
 Naturschätzen auf der Spur

Natura Trails

Niedersachsens Naturschätzen auf der Spur

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union ein außergewöhnliches Zeichen beim Naturschutz gesetzt. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neu geschaffene Netz von Naturschutzgebieten, das aktuell ganz Europa umspannt. Zwischenzeitlich wurde es auch bei uns in Deutschland etabliert. Doch für viele ist dieses wichtige Instrument des Naturschutzes und seine Bedeutung für die Entwicklung eines Großteils unserer Landesfläche alles andere als geläufig. In weiten Teilen der Bevölkerung sind Ziele und Inhalte von Natura 2000 bis heute noch relativ unbekannt.

Aus diesem Grunde haben die NaturFreunde ein umfangreiches Projekt zum Wandern und Radwandern durch Natura 2000 entwickelt. Auf ausgewählten Natura Trails soll durch praktisches Erleben vor Ort das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 beispielhaft vorgestellt werden. Diese etwas andere Art der Herangehensweise wurde ganz bewusst gewählt. Denn durch authentische Eindrücke und Erlebnisse mitten in der Natur können Informationen viel besser vermittelt, aufgenommen und auch verstanden werden.

Die ausgearbeiteten Routen befinden sich in unterschiedlichen Regionen von Niedersachsen und spiegeln so die Vielfalt der heimischen Landschaft und Natur wider. Jeder Natura Trail verläuft dabei auf bereits bestehenden Wegen. Start- oder Zielpunkt ist häufig eines unserer Naturfreundehäuser, die nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allen Wandlern und Gästen offen stehen.

Wir möchten alle Interessierten herzlich einladen, die Natura Trails selbst kennenzulernen und hoffen, mit diesem Angebot die Lust zum Mitmachen zu wecken. In diesem Sinne wünschen wir die NaturFreunde Hannover e.V. und die NaturFreunde Niedersachsen e.V. viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Wandern und Radwandern durch Natura 2000!



Fahrradtour vom Naturfreundehaus Grafhorn entlang des Altarmbüchener Moores zum Naturfreundehaus Misburg und weiter nach Langenhagen-Kaltenweide

Streckenlänge ca. 46 km

Tipp

Die Route beginnt und endet jeweils an einer Bahnstation. Sie verläuft durch weitgehend ebenes Gelände. Entlang der Strecke laden die Naturfreundehäuser Grafhorn und Misburg am Blauen See zur Rast ein. Insbesondere das Freilichtmuseum Eisenzeithaus in Grafhorn ist einen Besuch wert. Unterwegs bieten das Altarmbüchener Moor, der Ahltener und der Misburger Wald, der Altarmbüchener See und die Wietze-Aue viele Naturbeobachtungsmöglichkeiten. Dafür sollte genügend Zeit eingeplant werden.

Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Fahrradtour ist der Bahnhof Immensen-Arpke. Von der Bahnstation geht es auf der Hauptstraße Richtung Ortsmitte von Arpke, dann links in die Braunsberger Straße, an deren Ende wieder links in die Straße Zum Grafhorn. Man gelangt so zur Bahnstrecke und folgt dem Fuß- und Radweg aus Arpke hinaus zur nahegelegenen Eisenbahnbrücke. Sie wird überquert. Auf der anderen Seite geht es in entgegengesetzter Richtung entlang der Landstraße. Dann biegt unsere Route bei der ersten Möglichkeit rechts ab. Man folgt dem Hinweisschild zum Naturfreundehaus und gelangt auf geradem Weg direkt zur **Natur- und Kulturhistorischen Bildungsstätte Naturfreundehaus Grafhorn** (NAKUBI Grafhorn, Zum Grafhorn 30, 31275 Lehrte, Tel.: 05175-93150, www.grafhorn.de) mit dem Freilichtmuseum Eisenzeithaus.

Der weitere Weg führt vom Naturfreundehaus zunächst am Freilichtmuseum vorbei. Dann fahren wir nach rechts und folgen dem Radwegweiser Richtung Immensen. Dort angekommen, biegt man gleich hinter dem Ortseingangsschild in die erste

Straße rechts ein. Sie trägt kein Namensschild und führt am Ortsrand von Immensen entlang bis zur Landesstraße L412. Diese wird überquert. Es geht nun der Straße namens Steinbeck folgend in nordwestlicher Richtung weiter. Die Route führt aus Immensen hinaus auf Steinwedel zu.

In der Ortschaft Steinwedel verläuft der Weg zunächst geradeaus entlang der Straße Zum Braken. Bei der dritten Möglichkeit rechts biegen wir in die Ramhorster Straße ein, folgen ihr ein kurzes Stück, zweigen dann links in den Straßenzug Zum Ackern ab und gelangen so zur Dorfstraße. Hier halten wir uns rechts und biegen bei der nächsten Möglichkeit gleich wieder links ab. Die Route führt aus Steinwedel hinaus direkt nach Röddensen. Hier halten wir uns halb links und folgen der Röddenser Dorfstraße bis in die Ortsmitte. Dort quert man die Bundesstraße B443 und fährt nun entlang der Kolshorner Straße nach Groß Kolshorn.

In der Ortsmitte steht ein Denkmal. Gleich dahinter biegen wir rechts ab und gelangen auf der Straße Am Eichenhain zum Ortsrand. Hier geht es wiederum nach rechts in den Beinhorner Weg. Man passiert eine Pferdekoppel, danach folgt die Einmündung

eines Feldweges, dahinter liegen ein kleiner Reitplatz und ein Spielplatz. Wir biegen nun links in den Feldweg zwischen Pferdekoppel und Reitplatz ein. Er verläuft nach Südwesten und wird rechts von Wald und links von Wiesen gesäumt. Nach ca. 1 km kreuzt ein Weg, den wir in einer kleinen links-rechts-Passage queren, um anschließend in der bisherigen Richtung weiter zu fahren. Rechts von uns liegt das große Areal des Altarmbüchener Moores, das als Fauna-Flora-Habitat Gebiet ausgewiesen ist. Wer Zeit und Lust hat, sollte die Gelegenheit nutzen, auf dem soeben gekreuzten Feldweg, der von Klein Kolshorn aus direkt in das Altarmbüchener Moor führt, einen kleinen Abstecher zu Fuß in das Schutzgebiet zu unternehmen.

Unsere Radroute verläuft weiter in südwestlicher Richtung und endet beim nächsten Querweg, in den wir rechts einbiegen. Es geht durch Felder und Wiesen auf den Waldrand zu. Auch das Wiesensreal rechter Hand gehört zum FFH-Gebiet Altarmbüchener Moor. Beim Waldrand angekommen macht der Weg eine scharfe Linkskurve. Er führt nun immer geradeaus, direkt in den Ahltener Wald hinein. Nach ca. 1 km endet unsere Route an einem breiten Querweg. Hier biegen wir rechts ein. Es handelt sich um die Waldstraße, die in westlicher Richtung direkt nach Hannover-Misburg führt. Auf ihr queren wir die Autobahnen A7 und A2 und gelangen direkt zum Friedhof von Misburg. An seinem Ende biegt man entweder bei der ersten Möglichkeit rechts in den Forstgrund oder bei der zweiten Möglichkeit rechts in die Straße Am Fahrhorstfeld ein, folgt der einen oder der anderen Route noch ca. 600 m geradeaus und gelangt so in den Misburger Wald zum Blauen See. An seinem Ufer befindet sich das **Naturfreundehaus Misburg am Blauen See** (Am Fahrhorstfeld 50, 30629 Hannover, Tel.: 0511-580537, www.naturfreunde-misburg.de).

Das Naturfreundehaus fungiert bereits als Endpunkt des Natura Trails »Zur Mergelgrube in Hannover-Misburg (Natura Trail 7a)«, der somit eine interessante Verbindung direkt nach Hannover darstellt. Um jedoch die weiteren Mooregebiete nördlich von Hannover kennenzulernen, bietet sich eine Weiterfahrt nach Langenhagen-Kaltenweide an. Denn dort beginnt der Natura Trail »Von den Mooren der Wedemark zur Leine (Natura Trail 5)«.

Um nach Kaltenweide zu gelangen, starten wir direkt beim Eingang des Naturfreundehauses Misburg und fahren an dessen Parkplatz vorbei. An der nächsten Kreuzung geht es nach rechts, der blauen Markierung des »Grünen Rings Hannover (GRH)« folgend, wobei blau gestrichene Objekte, wie Zäune, Bänke, Laternen, Plösten, Bordsteine etc. den Weg weisen. Die Strecke verläuft in nordwestlicher Richtung durch den Misburger Wald, unter der

Autobahn A37 hindurch und dann rechts über die A2 hinweg. Nach der Umlaufsperrung halten wir uns links, biegen anschließend gleich rechts in den Moorwaldweg II und sofort wieder links ab. Nach ca. 240 m erreicht man den Altarmbüchener See. Nun gibt es zwei Varianten der Weiterfahrt. Entweder links der blauen Markierung folgend an den Badestränden vorbei bis zum Jachthafen; oder rechts entlang des Sees, zwischen Moor und Seeufer, bis zum Jachthafen. Hier treffen beide Strecken wieder zusammen, und wir orientieren uns weiterhin an der blauen Markierung des GRH. Es geht in nördlicher Richtung durch Altarmbüchener Moor, am Reiterhof Basselthof vorbei, sich links haltend bis zur Heinrich Könecke Straße, dieser ein kurzes Stück nach rechts folgend, dann links auf einen Feldweg durch Felder und Wiesen. Die Strecke verläuft zunächst geradeaus und zweigt nach ca. 1 km an einer Wegkreuzung links ab. Nach weiteren 800 m biegt man rechts in die Steinriede ein. An deren Ende verlassen wir die Route mit der blauen Markierung. Unser Weg verläuft nun nach rechts, der Breitenrittriff und anschließend der Landesstraße L381 nach Norden folgend bis Isernhagen N.B.

An der Ampel in der Ortsmitte halten wir uns links. Durch die Straße Am Ortfelde und später entlang des Reuterdamms führt man in Richtung Langenhagen. Nach dem Ortsschild Langenhagen zweigt unsere Radroute nach rechts ab. Sie verläuft nun in nördlicher Richtung. Auf einem Asphaltweg durchqueren wir den Wietzeplatz und fahren anschließend den Radschildern folgend zum Wietzeesee.

Man radelt an der Westseite des Sees entlang. Anschließend geht es unter der Bahnlinie hindurch und an einem Aussichtsturm vorbei. Unsere stets nach Norden verlaufende Route durch die Wietze-Aue endet bei der Ortschaft Hainhaus. Hier biegt die Strecke links ab und führt entlang des Hainhäuser Weges in westlicher Richtung durch Hainhaus und die Siedlung Twenge direkt nach Kaltenweide. Am Ortsrand durchfahren wir den Kreisell und biegen rechts in Richtung Norden in den Straßenzug Hainhäuser Weg/Altenhorster Straße ein. Anschließend geht es gleich links auf einen schmalen Asphaltweg und dann immer geradeaus durch ein Wiesensreal gen Westen bis zum Mühlengraben. Hier halten wir uns rechts und gelangen zur nahegelegenen Brücke. Die Strecke verläuft über die Brücke hinweg direkt zum Bahnhof Langenhagen-Kaltenweide. Dies ist der Endpunkt unserer Route und gleichzeitig der Startpunkt des Natura Trails »Von den Mooren der Wedemark zur Leine (Natura Trail 5)«.

Gefördert durch:

